

Sein Leben sieht zwar etwas anders aus, doch Trümpis Schauspielkarriere ist damit keineswegs vorbei – im Gegenteil. Er hat seinen Streamingdienst Klipist, in dessen Rahmen er in den vergangenen Jahren Kurzfilme selbst

produzierte und drehte, aufs nächste Level gebracht und nun in der Schweiz eine GmbH gegründet. Auch Ehefrau Sonja ist an der Klipist Studios GmbH beteiligt und Trümpi hat im Untergeschoss im Wohnblock in Mels, wo die Jungfamilie zu Hause ist, ein eigenes Studio eingerichtet. Im Studio hängen Bilder von sämtlichen Produktionen, in denen Trümpi vor der Kamera stand, an der Wand. Und die Seitenwand ist vollgeklebt mit Schemata für dramaturgisches Screenwriting. «Diese benutze ich jeweils als Inspiration», sagt Trümpi. Drei seiner Kurzfilme auf Klipist hat er komplett selbst geschrieben.

### **Nächstes Ziel: Eigene Spielfilme**

Im Business der Kurzfilme sei nun praktisch alles erreicht worden, was man so erreichen kann, erklärt Trümpi. Mit 65'000 Nutzern aus 190 Ländern sei Klipist zu einer weltweit führenden Streamingplattform aufgestiegen. Deshalb liegt sein Fokus nun auf etwas anderem: «Es ist nun das Ziel, sich mit Klipist Studios GmbH mehr in Richtung Spielfilme zu bewegen.» Eine Idee habe er schon. Und manchmal, wenn sein Sohn in der Nacht nicht gerade nach ihm verlangt, schleicht er in sein Studio, schenkt sich ein Glas Whiskey ein und schreibt die Ideen nieder, die ihm gerade gekommen sind. Worum es sich bei diesem Projekt handelt, verrät er noch nicht. «Es sind erst Ideen und noch keine konkreten Pläne vorhanden», sagt Trümpi. Eines sei für ihn aber klar: «Wenn sich dieses Projekt realisieren lässt, dann wird es mein Lebenswerk.»

In der Schweizer Filmbranche läuft gemäss Trümpi aber nicht allzu viel – zumindest nicht so, dass es international von Bedeutung wäre. Er will deshalb etwas unternehmen. Ob er dabei selbst vor der Kamera steht oder als Drehbuchautor, Regisseur oder Produzent in die Bresche springt, spielt für ihn nicht mehr eine so grosse Rolle wie früher. Es geht ihm nicht ums Rampenlicht wie vielleicht noch zur Zeit der Oberstufe. «Der Titel ist mir egal. Ich sehe mich einfach als Verwirklicher.» Klar ist, dass er für sein Lebenswerk viel Geld benötigt. Über den Daumen schätzt er eine stolze Summe von 15 bis 20 Millionen Franken. Ob es dann wirklich so viel wird und wie er zu diesem Geld kommt, ist noch unklar. «Zuerst müssen meine Ideen aufs Papier.»

### **«Papitag» und Indien-Reise**

Zwar agiert Trümpi nun von der Schweiz aus und hat sich mit Klipist auch in der Schauspielbranche selbstständig gemacht. Sein Londoner Agent ist aber nach wie vor für ihn auf der Piste und beschert ihm durchschnittlich etwa ein Casting pro Woche. «Ich nehme jeweils von zu Hause aus etwas auf und sende es den verantwortlichen Personen», sagt Trümpi. Dies will er so beibehalten. Sein finanzielles Standbein ist aber nach wie vor ein anderes: Mit einem Geschäftspartner betreibt er die Firma Loxotipu – eine digitale Agentur, die Schweizer Websites und Onlineshops programmiert. Erst gerade war er mit Loxotipu auf Businessreise in Indien.



Philip Andrew Trümpi (rechts) mit seinen Klipist-Geschäftspartnern Craig McDonald-Kelly, Julie Rahier und Borislava Stratieva.

Bild: Ronja Rüthemann

Trümpi gibt auf alle Fragen ausführlich Antwort, während er gleichzeitig seinen Sohn anschaut und den Kleinen immer wieder zum Lachen bringt. Es ist «Papitag». Seine Frau Sonja ist ausser Haus und arbeitet. Trümpi kümmert sich in dieser Zeit voll um das Kind. «Immer wieder kommt mir in den Sinn, dass ich ein riesiges Glück habe, dieses Leben führen zu dürfen», sagt er. Vor drei Jahren wäre es fast vorbei gewesen: Nach dem Heiratsantrag in einer Bucht in England vergassen die beiden die steigende Flut und konnten sich und Hund Henry nur noch mithilfe eines Rettungsschwimmers aus dem Wasser retten.

Weiterlesen nach der Anzeige





**Augenärzte St. Gallen**  
Zentrum Multergasse

## Ihr Expertenteam für ambulante Augenmedizin

Termin vereinbaren

Heute ist etwas mehr Ruhe eingkehrt und Trümpi kann sich vorstellen, sein Leben längerfristig in diesem Stil zu führen. «Ab und zu fehlen mir die Grossstadt-Vibes, aber ansonsten bin ich unglaublich happy hier.» Wieder näher bei seiner Familie und seinen Kollegen in Goldach zu sein, ist für ihn ein Plus. Und auch der Walensee sei ein passabler Bodensee-Ersatz.